

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 84 (1977)

Heft: [5]

Rubrik: Jubiläum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläum

175 Jahre Georg Fischer Aktiengesellschaft

Die Georg Fischer Aktiengesellschaft +GF+ in Schaffhausen kann dieses Jahr auf ihr 175jähriges Bestehen zurückblicken. Die offizielle Jubiläumsfeier fand kürzlich in Schaffhausen statt.

Aus dem kleinen Handwerkbetrieb im Schaffhauser Mühltal entwickelte sich ein weltweit tätiger Konzern, der als viertgrösstes Maschinenbau- und Giesserei-Unternehmen der Schweiz über die Region hinaus den wirtschaftlichen Fortschritt unseres Landes nachhaltig zu beeinflussen vermochte.

Eine wesentliche Rolle im weltweit tätigen +GF+-Konzern spielt der Bau von Textilmaschinen. Als einer der Pioniere auf dem Gebiet der Automatisierung in der Weberei stellte +GF+ schon in den zwanziger Jahren die ersten Anbauautomaten her. Heute werden die Belange des Webmaschinenbaues von der an der Spitze der Textilmaschinenfabrik Rütli stehende Maschinenfabrik Rütli wahrgenommen, deren breitgefächertes Fabrikationsprogramm den Bau von Schützen-, Greifer-, Düsen- und Wellenfach-Webmaschinen umfasst.

+GF+ verfügt heute über Produkte, die vom Standort Schweiz aus Exportquoten von über 90 % erzielen. In Europa besitzt der Konzern zahlreiche eigene Verkaufsgesellschaften. Rund die Hälfte der Fertigungskapazität des Unternehmens liegt ausserhalb der Schweiz, insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland, Grossbritannien, den USA und Japan. Im Zuge der jüngsten Wirtschaftsentwicklung baut +GF+ im Rahmen einer Beteiligung in Saudi-Arabien eine Kunststoff-Fittings-Produktion auf. Die Verkaufstätigkeit in Japan wurde verstärkt und in Indien werden Schützenwebmaschinen in Lizenz hergestellt.

Die Vielfalt der dem Konzern angegliederten Fabrikationsbetriebe spiegelt sich auch im breiten Produkte-Angebot wider. Es umfasst u. a. im Maschinen- und Anlagenbau unter anderem automatische Form- und Giessanlagen, Werkzeug- und Drehmaschinen, Strahlmaschinen, Textilmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen, bei den Fertigprodukten aus Guss und Plastik Temperguss-Fittings, LKW-Räder und Eisenbahnkupplungen, Kunststoff-Fittings und -armaturen sowie im Sektor Kundenguss: Stahlguss, Grauguss, Temperguss, Sphäroguss und Leichtmetallguss. Heute sind weltweit über 15 000 Mitarbeiter für den +GF+-Konzern tätig, dessen Umsätze 1970 erstmals die Milliardengrenze überschritten haben.

Splitter

Die Schweiz als Insel der Kaufkraft-Stabilität

Gemäss BIGA-Statistik hat sich die durchschnittliche Teuerung in der Schweiz von 6,7 % im Jahre 1975 auf 1,7 % im abgelaufenen Jahr zurückgebildet. Demgegenüber sind die Konsumentenpreise 1976 in den OECD-Staaten im gewogenen Mittel um 8,6 % angestiegen, in den europäischen OECD-Ländern gar um 10,8 %. Im internationalen Vergleich hat die Schweiz mit 1,7 % durchschnittlicher Jahresteuern einen absoluten Tiefpunkt erreicht. Einzig die Bundesrepublik Deutschland verfügt mit einer Inflationsrate von 4,5 % über ähnlich stabile Verhältnisse. In anderen OECD-Staaten betragen die Teuerungsraten ein Vielfaches des schweizerischen Wertes. So waren es in Kanada 7,5 %, in Frankreich 9,6 %, in Belgien 9,4 %, in Japan 9,2 % und in den Vereinigten Staaten 5,8 %. Den grössten Geldwertschwund verzeichneten Grossbritannien und Italien, deren Inflationsraten sich auf 16,5 % bzw. 21,0 % beliefen.

Stagnierende Industrieproduktion in der Schweiz

Mit einem Indexstand von 139 für das ganze Jahr 1976 ist gegenüber 1975 die industrielle Produktion in der Schweiz nicht angestiegen (1975 = 139). Sie hat den Spitzenwert von 1974 (159) bei weitem nicht wieder erreicht. Die schweizerische Industrieproduktion bewegt sich damit weiterhin auf dem Niveau der Jahre 1960/70. Demgegenüber war die Industrieproduktion der Europäischen Gemeinschaft 1976 um 7 % höher als 1975. Nach den ersten Schätzungen des statistischen Amtes der EG liegt der Index der industriellen Produktion der Neunergemeinschaft für das ganze Jahr 1976 bei 115 (1970 = 100) und hat damit fast wieder den Vorzeessionswert des Jahres 1974 (115,7) erreicht. In vier Ländern — Italien, Dänemark, Frankreich und Belgien — stieg die Industrieproduktion schneller als der Gemeinschaftsdurchschnitt (über 9 %), in Grossbritannien stieg sie hingegen nur um knapp 2 %.

Revisionsklage gegen Rieter abgewiesen

Nachdem schon das Bundespatentgericht in München mit dem Urteil vom 26. Juni 1973 eine Nichtigkeitsklage gegen das Rieter-Patent auf die pneumatische Kardenspeisung (Aerofeed-Patent) zurückgewiesen hatte, wies nun der Bundesgerichtshof in Karlsruhe am 22. März 1977 die Berufung gegen dieses Urteil zurück und bestätigte damit die Gültigkeit des DP 1.175.583 der Firma Rieter in vollem Umfang. Rieter hat damit einen entscheidenden Erfolg in der Verteidigung seines Patentrechtes auf diese Pioniererfindung auf dem Gebiet der pneumatischen Kardenspeisung errungen.

Verschlechterte schweizerische Wettbewerbsfähigkeit

Gemäss OECD hat die Schweiz in der Zeitperiode 1965 bis 1970 ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit dank einer bloss geringen Erhöhung des handelsgewogenen Aufwertungssatzes (+ 2,9 %) erhalten können. Betrachtet man die Entwicklung der Lohnstückkosten im Vergleich